

Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2006

bearbeitet von HEINRICH BIERMANN (e-mail: BiermannBD@web.de)

Januar 2006: Die höchsten Mitteltemperaturen gab es in diesem Monat im Nordwesten, insbesondere an der Nordsee und am Niederrhein. Nur dort lagen die Monatswerte teilweise im positiven Bereich (Köln 0,2°C, Emden 0,3°C, Essen 0,5°C, Norderney 0,7°C, Aachen und Düsseldorf 1,0°C, Helgoland 2,0°C). Sonst bewegten sich die Monatsmittel in den Niederungen meist um -3°C. Im Osten und Süden Deutschlands war es teilweise noch kälter. Dort lagen die Monatsmittelwerte in den Niederungen teilweise unter -4°C (Ulm -4,1°C, Erfurt -4,2°C, Berlin-Schönefeld -4,4°C, Hof -4,9°C, Passau -5,5°C, Zwiesel/ Bayrischer Wald -6,3°C). Auf Grund der zahlreichen Inversionslagen war es auf den Bergen teilweise milder als in den Niederungen. So verzeichnete der Große Arber im Bayrischen Wald in 1446 m eine Mitteltemperatur von -4,4°C. Damit war es dort im Monatsdurchschnitt 1,9 °C wärmer als im 800 m tiefergelegenen Zwiesel. Erst oberhalb 1700 m blieben die Mitteltemperaturen durchweg unter -5°C. Auf den höheren Alpengipfeln lagen sie unter -10°C (Zugspitze -10,7°C).

In fast ganz Deutschland (99,9 % der Fläche) war es teilweise erheblich zu kalt. Lediglich auf der höheren Bergen war es in Folge der vielen Inversionswetterlagen teilweise etwas zu mild (Wendelstein 0,1°C, Zugspitze 0,5°C, Brocken/Harz und Feldberg/Schwarzwald 0,6°C, Großer Arber 0,8°C). Die größten negativen Abweichungen gab es in Ostdeutschland und in den Alpentälern. Dort war es gebietsweise mehr als 3°C zu kalt (Dresden -3,2°C, Berlin-Tempelhof -3,5°C, Ueckermünde/ Stettiner Haff -3,8°C, Garmisch-Partenkirchen -3,9°C, Oberstdorf/Allgäu -4,1°C). In diesem Monat fiel im größten Teil Deutschlands weniger als 30 mm Niederschlag (auf 82 % der Fläche). Teilweise lagen die Monatssummen sogar unter 20 mm (Hamburg 18,7 mm, Halle 18,5 mm, Kiel 17,8 mm, Berlin-Tegel 17,2 mm, Bremen 16,8 mm, Rostock 15,9 mm, Hannover 13,7 mm, Stuttgart 12,6 mm, Nürnberg 10,0 mm, Erfurt 9,8 mm). Nur in der höheren Lagen der Mittelgebirge und in den Alpen ergaben sich mehr als 50 mm Niederschlag (Freudenstadt/Schwarzwald 59,5 mm, Großer Arber / Bayrischer Wald 67,9 mm, Brocken/Harz 85,2 mm, Wendelstein 109,5 mm, Zugspitze 156,2 mm). In ganz Deutschland war es zu trocken. Meist fiel weniger als die Hälfte des normalen Niederschlags (auf 85 % der Fläche). Örtlich waren es weniger als 25 % (Arkona/Rügen 23,1 %, Freiburg i. Br. 23,0 %, Nürnberg 22,1 %, Feldberg/Schwarzwald 15,7 %). In Sachsen-Anhalt und in Südostbayern war das Niederschlagsdefizit hingegen relativ gering (Halle 73,7 %, Passau 77,3 %, Zugspitze 82,8 %, Wendelstein 84,0 %).

Februar 2006: In diesem Monat fanden sich die höchsten Monatsmitteltemperaturen wie üblich im Nordwesten und im Rheingebiet. Dort wurden teilweise Mittelwerte über 1,5°C verzeichnet. An der Nordsee und am Niederrhein wurden auch 2°C überschritten (Norderney 2,1°C, Düsseldorf 2,2°C, Helgoland 2,6°C). Sonst bewegten sich die Monatsmittel in den Niederungen

überwiegend etwas unter 0°C. Im Südosten blieben sie teilweise unter -2°C (Straubing/Donau -2,3°C, Passau -2,7°C, Mühldorf/Inn -2,9°C, Hof -3,0°C.). Oberhalb 1100 m, im Süden erst ab 1500 m lagen die Mitteltemperaturen meist unter -5°C. Ab ca. 2600 m blieben die Werte unter -10°C (Zugspitze -12,5°C). Im größten Teil Deutschlands (auf 87 % der Fläche) war es kälter als in der Referenzperiode 1961-90. Lediglich an der Nordsee und im Einflussbereich der westlichen Ostsee lagen die Monatsmittel etwas über den Bezugswerten (Hamburg, Rostock und Schwerin 0,1°C, Bremerhaven und Emden 0,2°C, Lübeck 0,3°C, Helgoland 0,5°C, List/Sylt 0,7°C). Besonders große negative Abweichungen von den Bezugswerten gab es hingegen im Süden Deutschlands. Dort war es örtlich mehr als 2°C zu kalt (Straubing -2,0°C, Mühldorf -2,7°C). In diesem Monat lagen die monatlichen Niederschlagssummen meist unter 50 mm. In den Niederungen blieben die Monatswerte teilweise unter 30 mm. In Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie im nördlichen Oberrheingebiet lagen die Monatssummen örtlich sogar unter 20 mm (Bad Dürkheim 19,8 mm, Artern (westlich von Halle) 18,6 mm, Erfurt 18,2 mm, Worms/Rhein 16,1 mm) Auf den Bergen waren die Niederschläge deutlich höher. Dort wurden teilweise Monatssummen von mehr als 150 mm registriert (Großer Arber/ Bayrischer Wald 159,2 mm, Brocken/Harz 178,4 mm, Wendelstein 179,6 mm).

Im Nordwesten und in Süddeutschland sowie in Thüringen und Sachsen war es meist zu trocken. Dort lagen die Relativwerte teilweise unter 70 % (Nürnberg 69,9 %, Bremen 66,8 %, Stuttgart 62,0 %, Würzburg 61,1 %, Emden 58,4 %, Mannheim 54,7 %, Worms 44,8 %, Feldberg/Schwarzwald 39,1 %). In Ostdeutschland, am Niederrhein und in den nordwestlichen Mittelgebirgen sowie in Ostbayern war es hingegen teilweise erheblich zu nass. Dort fielen örtlich mehr als 150 % der normalen Niederschlagsmenge (Essen 151,6 %, Rostock 161,6 %, Großer Arber 168,3 %, Putbus/Rügen 173,1 %, Nürburg/Eifel 176,9 %, Wasserkuppe/Rhön 178,2 %).

März 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat wieder im Rheintal. Dort lagen die Mitteltemperaturen verbreitet über 3°C. Teilweise wurden auch 4°C überschritten (Geilenkirchen (nördlich von Aachen) 4,2°C, Mannheim und Karlsruhe 4,5°C, Freiburg 5,3°C). Sonst bewegten sich die Monatsmittel in den Niederungen um 2°C. Im Norden und Osten blieben sie oft unter 1°C. Örtlich lagen die Monatsmittel auch in den Niederungen unter 0 °C (Goldberg bei Schwerin -0,1°C, Neuglobsow/ nördlich von Berlin -0,2°C, Hof -0,4°C, Sonneberg/Thüringen -0,8°C). Oberhalb 1000 m blieben die Monatsmittel im durchweg unter 0°C, ab 1900 m unter -5°C. Auf den höchsten deutschen Alpengipfeln blieben die Mitteltemperaturen unter -10°C (Zugspitze -11,2 °C). In ganz Deutschland lagen die Monatsmitteltemperaturen unter den Werten des internationalen Referenzzeitraums 1961-90. Besonders große negative Abweichungen ergaben sich in Norddeutschland. Dort war es örtlich bis über 3°C zu kalt (Quickborn bei Hamburg und Bergen / Lüneburger Heide -3,0°C, Itzehoe (nordwestlich von Hamburg) -3,4 °C). Im Süden und Westen Deutschlands war es nicht ganz so kalt. Dort blieben die negativen Abweichungen von den Referenzwerten meist unter 2°C, örtlich auch unter 1,5 Grad (Köln, Frankfurt, Mannheim, Stuttgart und Konstanz -1,4°C, Freiburg und Trier -1,3°C, Zugspitze -1,0°C). In diesem Monat lagen die Niederschlagssummen in großen Teilen Deutschlands (auf 68 % der Fläche) über 60 mm. Besonders niederschlagsreich war der Süden Deutschlands. Dort wurde teilweise mehr als 100 mm Niederschlag registriert. In einzelnen Berglagen ergaben sich Monatssummen über 200 mm (Zugspitze 202,1 mm, Feldberg/Schwarzwald 231,6 mm, Freudenstadt/Schwarzwald 274,3 mm, Großer Arber / Bayrischer Wald 282,1 mm). In der

Nordhälfte Deutschland war es hingegen verhältnismäßig trocken. Dort blieben die Monatswerte teilweise unter 40 mm (Magdeburg 33,3 mm, Berlin-Tempelhof 32,3 mm, Greifswald 28,9 mm, List/Sylt 25,6 mm, Baruth/ südlich von Berlin 13,2 mm). Im größten Teil Deutschlands (auf 95 % der Fläche) gab es mehr Niederschlag als in der Referenzperiode 1961-90. Besonders groß waren die Niederschlagsüberschüsse in Süddeutschland. Dort lagen die Relativwerte oft über 150 %. Örtlich wurde mehr als das doppelte der normalen Niederschlagsmenge registriert (München-Flughafen 221,0 %, Konstanz 242,5 %, Messstetten / Schwäbische Alb 245,3 %, Zwiesel / Bayrischer Wald 249,4 %, Großer Arber 253,2 %, Engen/Hegau 287,7 %, Augsburg 292,9 %). Nur im Norden und Nordosten wurden die langjährigen Bezugswerte teilweise nicht erreicht (Hannover 99,4 %, Magdeburg 87,9 %, Berlin-Tempelhof 86,4 %, List 57,0 %, Baruth 39,2 %).

April 2006: In diesem Monat waren die höchsten Mitteltemperaturen im Oberrheintal zu verzeichnen. Dort überschritten die Mittelwerte teilweise 10°C (Frankfurt a. M. 10,2°C, Karlsruhe und Mannheim 10,8°C, Freiburg i. Br. 11,1°C). Sonst bewegten sich die Monatsmittel in den Niederungen überwiegend zwischen 7 und 9°C. An den Küsten lagen sie teilweise noch etwas tiefer und blieben örtlich unter 6°C (Arkona/Rügen 5,6°C). Oberhalb von 1000 m lagen die Mitteltemperaturen im Allgemeinen unter 5°C. Monatsmittel unter 0 °C traten nur auf den höheren Alpengipfeln ab 1800 m auf. Oberhalb 2800 m blieben die Mitteltemperaturen unter -5°C (Zugspitze -6,8°C). Nahezu in ganz Deutschland (auf 99 % der Fläche) war es etwas wärmer als im internationalen Referenzzeitraum 1961-90. Relativ große positive Abweichungen gab es in Ostdeutschland und in Südbayern. Dort lagen die Monatsmittel teilweise um über 1°C über den Bezugswerten (Greifswald, Magdeburg und Weimar 1,1°C, Cottbus, Gera und München-Flughafen 1,3°C, Görlitz 1,4°C). Im Nordwesten waren die Differenzen zu den Bezugswerten hingegen sehr gering, aber nur örtlich ergaben sich leichte negative Abweichungen (Bad Lippspringe/ Teutoburger Wald 0,1°C, Bad Salzufen, Gießen und Bad Hersfeld -0,2°C).

In diesem Monat fiel im Süden Deutschlands besonders viel Niederschlag. Örtlich wurden dort Monatssummen von deutlich mehr als 100 mm registriert (Konstanz 117,6 mm, München-Stadt 131,4 mm, Oberstdorf/Allgäu 173,2 mm, Lechfeld (südlich von Augsburg) 174,9 mm, Wendelstein 177,9 mm, Zugspitze 212,1 mm). Im Norden und Osten sowie im Südwesten war es hingegen recht trocken. Dort fielen örtlich weniger als 30 mm Niederschlag (Braunschweig 27,7 mm, Arkona/Rügen 25,4 mm, Tholey/Saarland 21,2 mm, Cottbus 19,9 mm).

Im Vergleich zu den Werten des Bezugszeitraums war es im Nordwesten und Süden teilweise erheblich zu naß. Örtlich wurde mehr als das doppelte der normalen Niederschlagsmenge gemessen (Marnitz (südöstlich von Schwerin) 200,2 %, Lechfeld 215,9 %, Engen/Hegau 249,6 %). Im Osten und im Südwesten war es hingegen großenteils zu trocken. Dort fielen örtlich weniger als 50 % des Durchschnittsniederschlags (Cottbus 47,2 %, Tholey 32,6 %).

Mai 2006: In diesem Monat war es am Rhein sowie im Raum Berlin am wärmsten. Dort lagen die Mitteltemperaturen teilweise über 14°C. Örtlich wurden auch 15°C erreicht (Frankfurt a. M. 15,0°C, Berlin-Alexanderplatz 15,5°C, Karlsruhe 15,6°C, Mannheim und Freiburg i. Br. 15,8°C, Heidelberg 16,1°C). Sonst lagen die Temperaturmittelwerte im Flachland meist um 13°C. An den Küsten und im Mittelgebirgsraum blieben die Werte teilweise unter 12°C, örtlich

auch unter 11°C (Arkona/Rügen 10,4°C). Ab 1000 m lagen die Mitteltemperaturen überwiegend unter 10°C. Oberhalb von 1700 m blieben die Temperaturmittelwerte auch unter 5°C. Aber nur auf den höchsten deutschen Alpengipfeln ergab sich eine Monatsmitteltemperatur unter 0°C (Zugspitze -2,8°C). Fast überall in Deutschland (auf 99,9 % der Fläche) war es wärmer als im Referenzzeitraum 1961-90. Relativ große Abweichungen gab es im Westen Deutschlands. Dort lagen die Differenzen zu den Normalwerten meist über 1°C. Im Nordwesten wurden örtlich Abweichungen von über 1,5°C registriert (Norderney und Bremerhaven 1,7°C, Münster 1,8°C). Im Nordosten und in der Mitte Deutschlands sowie auf den Bergen waren die Abweichungen von den Bezugswerten hingegen gering. An einzelnen Stationen lagen die Monatsmittel sogar knapp unter den Vergleichswerten (Bernburg/Saale -0,1°C, Bad Königshofen/ Nordbayern -0,3°C). Die höchsten Niederschlagsmengen fielen in diesem Monat in den westlichen und südlichen Mittelgebirgslagen sowie in den Alpen. Dort wurde häufig mehr als 150 mm Niederschlag registriert. Teilweise waren es sogar über 200 mm (Zugspitze 202,7 mm, Wasserkuppe/Rhön 204,7 mm, Feldberg/Schwarzwald 227,7 mm, Freudenstadt/Schwarzwald 239,7 mm, Großer Arber/ Bayrischer Wald 241,7 mm). Sonst lagen die Monatssummen meist zwischen 70 und 90 mm. Relativ trocken war es hingegen im Osten Deutschlands. Dort blieben die Niederschlagssummen teilweise unter 50 mm (Schwerin 47,8 mm, Berlin-Alexanderplatz 46,6 mm, Leipzig 40,8 mm, Dresden 38,4 mm, Cottbus 25,8 mm).

Im größten Teil Deutschlands (auf 85 % der Fläche) lagen die Niederschlagsmengen über dem langjährigen Durchschnitt. Besonders große Niederschlagsüberschüsse gab es in einem breiten Streifen vom Niederrhein zum Bayerischen Wald, an den Küsten und im Schwarzwald. Dort wurde teilweise mehr als 150 % des Normalwerts registriert. Örtlich fiel das doppelte der normalen Regenmenge (Bad Marienberg / Westerwald 200,6 %, Lüdenscheld/ Sauerland 204,4 %, Wasserkuppe 211,2 %, Weiden/ Oberpfalz 213,5 %, Großer Arber 216,8 %, Sonneberg/ Thüringer Wald 220,8 %, Fichtelberg/ Fichtelgebirge 257,4 %, Schneifelforsthaus/ Eifel 258,6 %). In Ostdeutschland, im nördlichen Oberrheingebiet sowie in Teilen Südbayerns gab es hingegen weniger Regen als in der Bezugsperiode 1961-90. Örtlich lagen die Relativwerte in diesen Regionen unter 80 % (Worms/Rhein 70,5 %, Dresden 60,6 %, Cottbus 44,7 %,).

Juni 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat wieder am Oberrhein und im Raum Berlin. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen teilweise über 19°C (Mannheim 19,2°C, Karlsruhe 19,6°C, Berlin-Alexanderplatz 19,7°C, Freiburg 20,4°C). Sonst bewegten sich die Werte im Flachland meist zwischen 16 und 18°C. An den Küsten und im Mittelgebirgsraum lagen die Mittelwerte teilweise noch etwas tiefer. An der Nordsee blieben sie örtlich unter 15°C (List/Sylt 14,8°C, Helgoland 14,4°C). Ab 1700 m blieben die Mitteltemperaturen unter 10°C, oberhalb von 2500 m auch unter 5°C. Aber auch auf den höchsten deutschen Alpengipfeln lag die Monatsmitteltemperatur über 0°C (Zugspitze 1,5°C).

In nahezu ganz Deutschland war es wärmer als im Referenzzeitraum. Die größten Abweichungen gab es im Südwesten. Dort wurden die Bezugswerte teilweise um mehr als 2,5°C überschritten, insbesondere auf den Höhen der Mittelgebirge (Klippeneck/ Schwäbische Alb 2,6°C, Freiburg 2,7°C, Feldberg/ Schwarzwald 2,8°C). An der Nordsee und im Bereich der nördlichen Mittelgebirgen waren die Abweichungen hingegen relativ gering und blieben teilweise unter 1°C (Bremen 0,9°C, Leipzig und Norderney 0,8°C, Göttingen, Helgoland und List 0,6°C, Emden

0,4°C, Giessen 0,3°C). Ganz vereinzelt blieben die Monatsmittel knapp unter den Referenzwerten (Bad Königshofen/ Nordbayern -0,1°C).

Im größten Teil Deutschlands lagen die Monatssummen des Niederschlags unter 50 mm (auf 69 % der Fläche). Im Westen und Nordwesten sowie im Raum Berlin blieben die Werte teilweise unter 30 mm, örtlich auch unter 20 mm. (Aachen 18,5 mm, Helgoland 14,5 mm, Berlin-Tegel 12,9 mm, Emden 11,0 mm, Elpersbüttel/ Elbmündung 10,1 mm). Nur im Alpenraum und im Bayrischen Wald sowie unter dem Einfluss einzelner lokaler Starkniederschläge waren die Werte höher und überschritten vereinzelt 100 mm (Augsburg 100,5 mm, Sigmaringen/ Schwäbische Alb 135,8 mm, Großer Arber/ Bayrischer Wald 139,9 mm, Garmisch-Partenkirchen 163,5 mm, Zugspitze 195,0 mm).

Meist lagen die Niederschlagsmengen unter dem langjährigen Durchschnitt (auf 99 % der Fläche). Auf 49 % des Gebiets gab es weniger als die Hälfte des normalen Niederschlags. Im Westen und Nordwesten sowie in Berlin waren es teilweise weniger als 25 % (Cuxhaven 24,7 %, Essen 22,9 %, Berlin-Tempelhof 17,4 %, Emden 15,0 %, Elpersbüttel 13,7 %, Hohn (westlich von Kiel 12,8 %). Überdurchschnittliche Niederschlagsmengen ergaben sich nur örtlich (Zugspitze 105,3 %, Weinbiet / Pfälzer Wald 110,2 %, Wiesenburg (südwestlich von Berlin) 117,9 %, Straubing/ Niederbayern 126,9 %, Sigmaringen 133,9 %).

Juli 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat wieder am Oberrhein und im Raum Berlin. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen teilweise über 24°C. Örtlich wurden auch 25°C überschritten (Berlin-Alexanderplatz 25,3°C, Freiburg i. Br. 25,7°C). Sonst bewegten sich die Werte im Flachland meist zwischen 21 und 23°C. An den Küsten blieb es noch etwas kühler. Vereinzelt wurden dort 20°C nicht erreicht (Helgoland 19,6°C). Erst oberhalb von 800 m blieben die Monatsmittel meist unter 20°C, in den Alpen ab 1600 m auch unter 15 °C. Auf den Alpengipfeln oberhalb 2500 m ergab sich eine Monatsmitteltemperatur unter 10°C (Zugspitze 6,5°C).

In ganz Deutschland war es erheblich wärmer als im Referenzzeitraum. Besonders große Abweichungen gab es im norddeutschen Binnenland und westlich des Rheins. Dort war es teilweise um mehr als 6°C zu warm gegenüber dem Referenzwert der internationalen klimatologischen Bezugsperiode 1961-90. (Aachen, Berlin-Alexanderplatz, Magdeburg und Kl. Feldberg/ Taunus 6,1°C, Lindenberg/ südöstlich von Berlin 6,2°C, Geilenkirchen bei Aachen und Brocken/Harz 6,4°C, Pirmasens/ Pfalz 6,7°C). Im Süden und an den Küsten waren die Abweichungen von den Referenzwerten nicht ganz so groß. Dort blieben sie örtlich unter 4°C (Emden 3,9°C, Augsburg und Helgoland 3,8°C, Oberstdorf/Allgäu und Straubing/Niederbayern 3,7°C, Rosenheim/Inn 3,3°C). Dieser Monat war westlich des Rheins sowie im Norden und Osten Deutschlands besonders niederschlagsarm. Dort lagen die Monatssummen teilweise unter 20 mm (Bremen 18,1 mm, Rostock 17,6 mm, Köln 17,0 mm, Braunschweig 15,9 mm, Aachen 14,9 mm, Trier 14,3 mm, Saarbrücken 6,7 mm, Dresden 6,5 mm, Greifswald 5,5 mm, Cottbus 4,7 mm). Durch lokale Gewitter gab es aber örtlich auch recht große Niederschlagssummen. Dabei wurden an einzelnen Stationen mehr als 100 mm Regen registriert (Kiel 105,8 mm, Stuttgart-Flughafen 121,2 mm, Giessen 123,6 mm, Karlsruhe 131,6 mm, Messstetten/ Schwäbische Alb 168,6 mm, Oberstdorf/ Allgäu 173,8 mm, Wasserkuppe/ Rhön 200,1 mm)

Im größten Teil Deutschlands (auf 91 % der Fläche) war es erheblich zu trocken. Besonders große Niederschlagsdefizite gab es in Ostdeutschland sowie im Südwesten und im Bayrischen Wald. Dort fielen teilweise weniger als 20 % der normalen Regenmenge (Freiburg i Br. 19,7 %, Aachen 18,7 %, Großer Arber/ Bayrischer Wald 13,8 %, Dresden 9,5 %, Saarbrücken 9,3 %, Cottbus und Greifswald 8,8 %). An den von schweren Gewittern betroffenen Orten wurde das Monatssoll jedoch lokal auch deutlich überschritten (Berlin-Dahlem 162,3 %, Stuttgart 173,4 %, Würzburg 174,6 %, Erfurt 175,4 %, Messstetten 179,6 %, Wasserkuppe 183,9 %, Karlsruhe 187,7 %, Giessen 211,6 %).

August 2006: Noch am wärmsten war es in diesem Monat an den Küsten und im Raum Berlin. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen teilweise zumindest über 17°C. Örtlich wurden auch 18°C erreicht (Arkona/Rügen 18,0°C, Westermarkelsdorf/Fehmarn 18,2°C, Berlin-Alexanderplatz 18,5°C). Sonst bewegten sich die Werte in den Niederungen meist zwischen 14 und 16°C. Im Mittelgebirgsraum lagen sie örtlich auch unter 14°C (Hof 13,9 °C, Zwiesel / Bayrischer Wald 13,5°C, Bad Marienberg / Westerwald 13,2°C, Sonneberg / Thüringer Wald 13,0°C). Schon ab etwa 1300 m Seehöhe blieben die Werte meist unter 10°C und ab 2300 m unter 5°C. Auf den höchsten deutschen Alpengipfeln lag die Monatsmitteltemperatur bereits im negativen Bereich (Zugspitze -0,8°C).

Im größten Teil Deutschlands (auf 84 % der Fläche) war es kühler als im Referenzzeitraum. Nur in Norddeutschland wurden die Bezugswerte meist überschritten. An den Küsten war es teilweise um über 1 zu warm (Rostock 1,2, Arkona 1,5, Westermarkelsdorf 1,6). Die größten negative Abweichungen von den Bezugswerten ergaben sich im Süden. Dort war es teilweise mehr als 2 zu kalt (Augsburg, Nürnberg, Ulm und Würzburg -2,1°C, Klippeneck/ Schwäbische Alb -2,7°C, Feldberg/Schwarzwald -2,8°C, Wendelstein -2,9°C, Zugspitze -3,0°C). An mehreren Stationen in diesem Bereich war es der kühlsste August seit Beginn der Messungen.

In diesem Monat gab es insgesamt sehr kräftige Regenfälle. Besonders große Niederschlagsmengen resultierten im Süden und Westen Deutschlands sowie an den Küsten. Daneben führten einzelne Starkregenfälle zu lokalen Maxima. Dabei wurden Monatssummen über 200 mm registriert (Berlin-Tegel 212,1 mm, Elpersbüttel/ Elbmündung 219,6 mm, Helgoland 250,5 mm, Großer Arber/ Bayrischer Wald 263,3 mm, Zugspitze 285,2 mm, Oberstdorf/ Allgäu 295,3 mm, Feldberg/ Schwarzwald 365,9 mm). Recht niedrig blieben die Werte hingegen in den Niederungen des südlichen Ostdeutschlands sowie in Franken. Dort lagen die Monatssummen teilweise unter 80 mm (Berlin-Schönefeld 71,1 mm, Leipzig 63,7 mm, Gera 61,0 mm, Magdeburg, 56,5 mm).

Fast überall in Deutschland war es zu nass (auf über 99 % der Fläche). Nur lokal in der Mitte und im Osten Deutschlands wurde das Niederschlagssoll nicht erreicht (Cottbus 98,3 %, Bamberg 97,9 %, Lindenberg (südöstlich von Berlin) 91,1 %, Gera 90,6 %, Bad Kissingen (Franken) 89,1 %, Bad Nauheim (Hessen) 78,7 %). Besonders große Niederschlagsüberschüsse gab es an den Küsten, am nördlichen Oberrhein und in der Pfalz sowie durch lokale Gewitterschauer. Dabei wurde teilweise mehr als das dreifache der normalen Regenmenge registriert (Mannheim 317,6 %, Rostock 320,8 %, Greifswald 324,2 %, Weinbiet / Pfälzer Wald 355,1 %, Berlin-Tegel 374,1 %, Helgoland 383,6 %). Für mehrere Stationen war es der nasseste August seit Beginn der Messungen.

September 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat am Rhein und seinen Nebenflüssen, an der Nordseeküste sowie in den Niederungen Ostdeutschlands. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen teilweise über 18°C. Örtlich wurden auch 19°C erreicht (Stuttgart-Neckartal und Freiburg i. Br. 19,0°C, Berlin-Alexanderplatz 19,2°C, Heidelberg 19,5°C). Sonst bewegten sich die Werte in den Niederungen meist zwischen 16 und 17°C. In Mittel- und Süddeutschland blieben sie örtlich auch noch etwas niedriger (Augsburg und Mühldorf/Inn 15,7°C, Sonneberg/ Thüringen und Hof/ Nordbayern 15,6°C, Zwiesel/ Bayrischer Wald 14,7°C). Erst ab 800 m Seehöhe lagen die Monatsmittelwerte mehrheitlich unter 15°C. Oberhalb 1900 m blieben die Temperaturmittel unter 10°C. Nur auf den höchsten deutschen Berggipfeln lag die Mitteltemperatur unter 5°C (Zugspitze 4,2°C).

In ganz Deutschland war es erheblich wärmer als im Referenzzeitraum. Die größten Abweichungen ergaben sich in Norddeutschland. Dort war es teilweise mehr als 4°C zu warm (Hannover und Schwerin 4,1°C, Aachen, Köln, Berlin-Tegel und Bremerhaven 4,2 Grad, Brocken/ Harz 4,6°C), und für zahlreiche Stationen war es der wärmste September seit Beginn der Messungen. In Süddeutschland blieben die Abweichungen hingegen oft unter 3°C (Freiburg i. Br. 2,8°C, Augsburg 2,4°C, München 2,3°C).

In diesem Monat gab es deutliche regionale Unterschiede in der Niederschlagshöhe. Monatssummen über 100mm erhielten im SW der Schwarzwald und das Allgäu. Summen von 50–100mm schlossen sich für die Gebiete nach N an, besonders im südlichen Alpenvorland, in der westlichen Schwäbischen Alb, im Pfälzerwald und im Rothaargebirge. Niederschlagssummen von 25–50mm folgten für die Gebiete am Rhein und um das Rothaargebirge, für das Saarland, die Pfalz, Südhessen und Nord-Baden-Württemberg sowie für das südliche Thüringen und das westliche Sachsen. In den sich nach N anschließenden Gebieten bis zur Linie Bremen– Lüneburg –Usedom und in Niederbayern und Mittelfranken blieb es mit Monatssummen unter 25mm ziemlich trocken. Nördlich der Linie war es mit 25–50mm etwas feuchter. (Diese Angaben wurden der Niederschlagskarte entnommen, Text und Vergleiche mit Mittelwerten fehlten.)

Oktober 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat an der Nordsee, Im Nordwesten und am Rhein. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen teilweise über 13°C. Örtlich wurden auch 14°C überschritten (Aachen 14,1°C, Düsseldorf 14,3°C, Freiburg i. Br. 14,7°C, Helgoland 14,9°C). Sonst bewegten sich die Werte in den Niederungen meist zwischen 10 und 12°C. Im Mittelgebirgsraum und in Süddeutschland lagen die Monatsmittel teilweise noch etwas niedriger und blieben örtlich auch unter 10°C (Zwiesel/ Bayrischer Wald 9,6 °C). Erst oberhalb von 1000 m überwogen Werte unter 10°C, ab 2300 m lagen die Mittel meist unter 5°C, aber auch auf den höchsten Gipfeln der deutschen Alpen blieben sie über 0°C (Zugspitze 0,9°C).

In ganz Deutschland war es wärmer als im internationalen klimatologischen Referenzzeitraum 1961-90. Besonders groß waren die Abweichungen im Norden und Westen Deutschlands. Dort lagen die Differenzen zu den Referenzwerten teilweise über 3,5°C (Frankfurt a. M. 3,6°C, Köln, Magdeburg und Münster 3,7°C, Hannover 3,8°C, Pirmasens/ Pfalz 4,3°C). Für mehrere Stationen in diesen Regionen war es der wärmste Oktober seit Beginn der Messreihen. Im Osten und in den Niederungen Süddeutschlands waren die Abweichungen geringer. Örtlich lagen sie unter 2,5°C (Dresden, Zwiesel / Bayrischer Wald und Mühldorf/ Inn 2,4°C).

In diesem Monat gab es im Nordwesten Schleswig-Holsteins, im Harz sowie im Südwesten Deutschlands besonders viel Niederschlag. Dort lagen die Monatssummen teilweise über 100 mm. Örtlich wurden mehr als 150 mm Regen registriert (Brocken/ Harz 157,1 mm, St. Peter-Ording/ Nordseeküste 175,5 mm, Feldberg/ Schwarzwald 186,0 mm). Im Nordosten Deutschlands sowie im Donautal war es hingegen meist sehr trocken. Dort blieben die Monatswerte vereinzelt unter 20 mm (Regensburg 19,4 mm, Berlin-Schönefeld 18,5 mm, Neuburg/ Donau 15,3 mm).

Im Vergleich zur Bezugsperiode 1961-90 gab es in Schleswig-Holstein sowie in einem breiten Streifen vom Saarland bis nach Sachsen erhebliche Niederschlagsüberschüsse. Örtlich wurde mehr als das doppelte der normalen Regenmenge gemessen (Freiburg i. Br. 200,5 %, Chemnitz 204,0 %, Karlsruhe 233,4 %). Im norddeutschen Binnenland sowie im südöstlichen Baden-Württemberg und im südlichen Bayern blieb es hingegen zu trocken. An einzelnen Stationen wurde dort weniger als die Hälfte der langjährigen Niederschlagsmenge registriert (Augsburg 46,9 %, Ingolstadt 44,8 %, Regensburg 44,5 %, Weilerswist-Lommersum/ bei Köln 37,4 %, Neuburg/Donau 29,7 %).

November 2006: Am wärmsten war es in diesem Monat im Nordwesten und am Rhein. Dort lagen die Monatsmitteltemperaturen meist über 8°C, örtlich auch über 9°C. (Aachen 9,1°C, Düsseldorf und Freiburg i. Br. 9,2°C, Norderney 9,5°C, Helgoland 10,5°C). Für viele Stationen in Nordwestdeutschland war es der wärmste November seit Beginn der Messungen. Sonst bewegten sich die Werte in den Niederungen meist zwischen 6 und 8°C. In Bayern und Thüringen blieben sie örtlich auch unter 5°C (Passau 4,9°C, Sonneberg/ Thüringer Wald 4,5°C). Ab 1100 m lagen die Mittel alle unter 5°C. Erst ab 2000 m Seehöhe blieben die Temperaturen im Allgemeinen unter 0 °C (Zugspitze -5,0 °C).

In ganz Deutschland lagen die Monatsmittelwerte über den Bezugswerten der internationalen klimatologischen Referenzperiode 1961-90. Meist lagen die Abweichungen von den langjährigen Mitteln um 3°C. Örtlich wurden die Referenzwerte um mehr als 3,5 °C überschritten (Frankfurt a. M. 3,6°C, Magdeburg 3,7°C). In Süddeutschland blieben die Differenzen etwas geringer und lagen örtlich unter 2°C (Rosenheim/ Inn 1,6°C, Wutöschingen/ Südschwarzwald 1,4°C).

In diesem Monat war es in dem meisten Regionen Deutschlands recht trocken. In den Niederungen Süd- und Ostdeutschlands lagen die Monatssummen meist unter 50 mm, örtlich auch unter 30 mm (Berlin-Schönefeld 28,8 mm, Magdeburg 28,0 mm, Erfurt 27,7 mm, Mannheim 27,0 mm, Halle 25,8 mm, Regensburg 23,0 mm, Würzburg 22,4 mm, Ulm 20,7 mm, Augsburg 19,7 mm, Worms/Rhein 17,9 mm, Stuttgart-Schnarrenberg 14,6 mm). Nur in den Berglagen wurden Werte über 100 mm registriert, insbesondere im Sauerland, im Harz, im Bayrischen Wald und in den Alpen. Dort ergaben sich örtlich mehr als 150 mm Niederschlag (Großer Arber / Bayrischer Wald 153,8 mm, Brocken/Harz 180,6 mm, Zugspitze 220,2 mm). Im größten Teil Deutschlands (auf 75 % der Fläche) war es zu trocken. Besonders große Niederschlagsdefizite gab es im Südwesten. Dort wurde teilweise weniger als die Hälfte des normalen Niederschlags registriert. Örtlich lagen die Relativwerte sogar unter 40 % (Augsburg 37,4 %, Ulm 37,2 %, Alzey/Rheinhessen 31,1 %, Stuttgart-Schnarrenberg 30,3 %). Nur am Niederrhein, im Emsland, an der unteren Weser, in Mecklenburg-Vorpommern sowie im Erzgebirge, im Bayrischen Wald

und in den Alpen wurden die Normalwerte teilweise überschritten. Dort lagen die Relativwerte örtlich über 125 % (Großer Arber 126,8 %, Köln 129,3 %, Putbus/Rügen 133,8 %, Braunlage/ Harz 136,4 %, Zugspitze 139,2 %, Carlsfeld/Erzgebirge 142,8 %, Ueckermünde/Oderhaff 154,1 %).

Dezember 2006: In diesem Monat war es im Nordwesten und an den Küsten besonders mild. Dort lagen die Monatsmittel teilweise über 6°C. Örtlich wurden sogar 7°C überschritten (Cuxhaven 7,4°C, Norderney 7,6°C, Helgoland 8,6°C). Sonst bewegten sich die Werte in den Niederungen meist zwischen 3 und 5°C. Nur Süddeutschland blieben die Monatsmitteltemperaturen etwas niedriger. In Südbayern lagen die Werte in den Niederungen örtlich unter 2°C (Mühldorf/Inn 1,3°C, Passau 1,2°C). Erst oberhalb von 1200 m blieben Mitteltemperaturen überwiegend unter 0°C, ab 2600 m auch unter -5°C (Zugspitze -6,3°C).

In ganz Deutschland war es zu mild. Besonders große positive Abweichungen von den Werten der internationalen klimatologischen Referenzperiode 1961-90 gab es im Norden und Osten. Für zahlreiche Stationen in diesen Regionen war es der wärmste Dezember seit Beginn der Messungen. Die Bezugswerte wurden dort meist um mehr als 4°C überschritten. An der Ostseeküste waren es teilweise mehr als 5°C (Lübeck und Rostock 5,1°C, Greifswald 5,3°C). In Süddeutschland waren die Differenzen zu den Normalwerten nicht so groß. Dort blieben die Abweichungen örtlich unter 2°C (Freiburg i. Br. 1,7°C, Garmisch-Partenkirchen 1,3°C, Oberstdorf/Allgäu 0,8°C).

Insgesamt war es in Deutschland recht trocken. In den Niederungen blieben die Monatssummen überwiegend unter 50 mm. Im Osten und Süden wurden teilweise weniger als 25 mm Niederschlag gemessen (Greifswald 24,8 mm, Magdeburg 24,6 mm, Würzburg 23,1 mm, Leipzig 19,5 mm, Stuttgart-Schnarrenberg 18,8 mm, Worms/ Rhein 16,6 mm, Erfurt 14,2 mm). Nur im nordwestlichen Schleswig-Holstein, in Teilen von Nordrhein-Westfalen und in den Bergländern waren die Niederschlagsmengen teilweise deutlich höher. Dort lagen die Monatssummen örtlich über 100 mm. (Essen 103,0 mm, Kahler Asten/ Rothaargebirge 114,6 mm, Leck/ nahe Flensburg 115,8 mm, Freudenstadt/ Schwarzwald 116,2 mm, Brocken/ Harz 135,3 mm). Im größten Teil Deutschlands (auf 98 % der Fläche) fiel weniger Niederschlag als in der Referenzperiode 1961-90. Besonders große Niederschlagsdefizite gab es im Osten und Süden. Dort blieben die Relativwerte teilweise unter 50 % (Leipzig 49,2 %, Stuttgart-Schnarrenberg 46,2 %, Erfurt 45,2 %, Würzburg 41,4 %, Zugspitze 35,0 %, Gera 34,8 %). Nur im nordwestlichen Schleswig-Holstein sowie am Niederrhein wurden die Normalwerte überschritten (Essen 114,1 %, Düsseldorf 116,3 %, Leck 155,0 %).

Die Informationen wurden unverändert übernommen aus: <http://www.dwd.de/de/Funde/Klima/KLIS/daten/online/klimakarten/index.htm> . Für den September stand anstelle einer schriftlichen Zusammenfassung nur die Niederschlagskarte zur Verfügung.